Lausitzer Zeitung
nebst
Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 15 Sgr., durch alle Königl. Post-Aemter 18 Sgr. 3 Pf.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Expedition: Langestraße No. 185.

№. 8. Görlitz, Donnerstag den 20. Januar. **1853.**

Deutschland.

Berlin, 13. Jan. Die Gerüchte über eine bevorstehende Auflösung der Kammern, eine Eventualität, die vor einigen Tagen sogar von der ministeriellen, und vorzugsweise durch Hrn. v. Manteuffel selbst inspirirten „Zeit“ angedeutet wurde, werden sich wahrscheinlich in der nächsten Zeit noch sehr oft wiederholen, und vielleicht bei den für diese Session entscheidenden Abstimmungen über die Pairiefrage endlich verwirklichen. Die parlamentarische Parteistellung befindet sich in der Lage, wie sie den Wünschen und Hoffnungen der Regierung entspricht, und wie wenig die letztere sich auch als eine Regierung der constitutionellen Doctrin anzusehen geneigt ist, so gelten ihr doch auf ihrem Standpunkt die Kammern bereits für krank, und zwar an einem Uebel, bei dem die Kunst der Behandlung nichts mehr fruchten kann. Der Parteistand wird bei den Hauptfragen immer ziemlich in zwei Hälften zerschnitten sein, wie bei der letzten Präsidentenwahl der Zweiten Kammer die sich gegenüberstehenden Zahlen von 154 und 154 auf eine alle Illusionen der Parteien und der Regierung aufhebende Weise dargethan haben. Auf einem so zerwühlten und mit den fremdartigsten Elementen versetzten Boden ist weder zu säen noch zu ernten.

Berlin, 15. Jan. Der diesjährige Carneval scheint ein sehr glänzender zu werden. Ein Fest folgt bei unserer haute-volée auf das andere, und die Politik, welcher noch vor einigen Wochen so ernste Catastrophen bevorzustehen schienen, feiert im Augenblicke fast gänzlich. Baron de Varennes, der französische Gesandte, richtet sich ein, hinter seinen Standesgenossen nicht zurückzubleiben und das neue Kaiserthum so glänzend als irgend möglich zu repräsentiren. Der Baron, von seiner geistreichen Gemahlin unterstützt, ist der rechte Mann, um ein „gesuchtes Haus“ zu machen.

— Durch einen königl. Erlaß vom 23. v. Mts. werden die grauleinenen Kochgeschirr-Ueberzüge bei dem neuen Gepäck abgeschafft. Die dadurch entstehenden Ersparnisse sollen „zu der als nothwendig erkannten Verbesserung der Brodbeutel“ verwandt werden.

— Das Berliner Correspondenz-Bureau theilt jetzt ebenfalls mit, daß die Reise der Kaiserin von Rußland nach Venedig verschoben worden sei.

— Die Regierungen der Zollvereinsstaaten haben beschlossen, diejenigen Gegenstände, welche zu der in diesem Jahre stattfindenden Industrie-Ausstellung nach New-York von zollvereinsländischen Gewerbetreibenden versendet werden, unter gewissen, die Identität der Gegenstände sicherstellenden Controlemaßregeln, beim Wiedereingange zollfrei einpassiren zu lassen, auch ausgangszollpflichtigen Gegenständen den zollfreien Ausgang zu verstatten, ohne dabei die Wiedereinfuhr zur Bedingung zu machen, sofern ihre Bestimmung für die gedachte Ausstellung glaubhaft nachgewiesen werde.

Berlin, 17. Januar. Morgen wird der König ein feierliches Capitel des Schwarzen Adlerordens halten. Dem Vernehmen nach wird der Commandirende des 1. Armee-Corps, General-Lieutenant Graf zu Dohna, seit länger bereits mit diesem höchsten preuß. Orden decorirt, morgen die Investitur desselben empfangen.

Lublinitz, 12. Jan. Der Abgeordnete der Zweiten Kammer, Andreas Graf Renard, hat an die Urwähler und Wahlmänner des Groß-Strelitzer und Lublinitzer Kreises, als seines Wahlbezirks, eine Benachrichtigung nachstehenden Inhalts versenden lassen: „Eine sehr große Last, welche gegenwärtig auf der ländlichen Bevölkerung ruht, sind die großen Gerichtskosten. Deshalb habe ich es für meine Pflicht gehalten, gleich in der ersten Sitzung einen Antrag zu stellen, daß diese Kosten um ein Bedeutendes vermindert werden sollen, weil viele Leute durch die Executionen solcher Kosten ganz herunterkommen. Mein Antrag ward vom Prinzen Hohenlohe, von mehreren Justizbeamten und Präsidenten, im Ganzen mehr als 50 Mitgliedern, unterschrieben. In Folge dieses Antrags, für welchen ich auch öffentlich in der Sitzung gesprochen und alle Nachtheile der großen Kosten aus einander gesetzt habe, hat der Justizminister versprochen, er würde nach Neujahr den Deputirten mehrere Aenderungen des gegenwärtigen Kostengesetzes mit bedeutenden Ermäßigungen vorschlagen. Sollte die Herabsetzung der Kosten mir noch nicht genügend erscheinen, so werde ich, wenn wir dieses neue Gesetz zum Berathen bekommen, mich noch einmal für größere Herabsetzung verwenden und dafür sprechen. Ich kann also die bestimmte Versicherung geben, daß viele dieser Kosten schon mit Johanni künftigen Jahres weit niedriger sein werden, als bisher.“

Aus Preußen, 15. Jan. Von neuem taucht das Gerücht von der Errichtung eines Kriegshafens für die preußische Marine auf. Diesmal wird der Lebasee, an der Küste von Hinterpommern gelegen, als der dazu bestimmte Ort genannt. Allerdings verdient dieses Project vor jenem, welches die mecklenburgische Insel Poel als künftigen preußischen Kriegshafen bezeichnete, den Vorzug.

München, 13. Jan. Man schreibt dem Nürnberger Correspondenten: Gestern Abend gelang es der Polizei, eine Studentenpaukerei, die in einem Hause der Salvatorstraße stattfinden sollte, noch rechtzeitig zu verhindern. Die betreffenden Personen, acht bis neun an der Zahl, wurden sammt den aufgefundenen Waffen durch Gensd'armerie auf die Polizei gebracht.

München, 14. Jan. Norddeutsche Blätter bringen wiederholt das Gerücht, daß eine Vermählung zwischen dem Kaiser der Franzosen und der ältesten Tochter des Herzogs Maximilian von Baiern (Prinzessin Helene, geb. 1834) in Aussicht stehe. Ob eine solche Verbindung wirklich vor sich gehen werde oder nicht, lassen wir dahingestellt, die Verwandtschaft zwischen der bairischen Dynastie und der französischen Kaiserfamilie würde dadurch nur erweitert; als bezeichnend aber muß mitgetheilt werden, daß bei dem vorgestrigen Hofballe Prinzessin Helene den französischen Gesandten zum ersten Walzer aufforderte.

Heidelberg, 15. Jan. Gervinus hat den Anklage-Act des großherzoglichen Staatsanwaltes und die Aufforderung, sich vor dem Hofgerichte persönlich zu vertheidigen, bereits zugefertigt erhalten.

Bremen, 13. Jan. Die Todtenbunds-Untersuchung ist unlängst geschlossen. Ueber 80 Angeklagte haben auf Vertheidigung verzichtet. Das Criminalgericht hat jedoch die Acten noch nicht an das Obergericht abgeliefert.

Oesterreichische Länder.

Wien, 12. Januar. Alle Gerüchte über projectirte Heirathen des französischen Kaisers, insofern sie deutsche Fürstentöchter betreffen, sind ganz und gar aus der Luft gegriffen, denn sicherm Vernehmen nach herrscht infolge geheimer Uebereinkunft unter den deutschen Höfen vollständige Einstimmigkeit, jedes neue Familienband mit dem französischen

Hofe in Deutschland unmöglich zu machen. Man will den Napoleonismus als momentanes Auskunftsmittel gelten lassen, aber ihm keine frischen Lebenskräfte zuführen, damit er sich in den Schwierigkeiten der Lage total erschöpfe und der Legitimität die Erbschaft bereite, für die sich die nordische Allianz in Bereitschaft setzt, um nöthigenfalls als Execution aufzutreten.

— Nach Privatbriefen aus Rom vom 20. Dec. wird der Primas von Ungarn im nächsten Consistorium den Cardinalshut erhalten.

— Einem Briefe aus Mailand vom 8. Januar zu Folge war ein piemontesischer Offizier, Namens Ropolo, im Teatro della Scala von einem österreichischen Offizier beleidigt worden und hatte denselben gefordert. Der Oesterreicher nahm jedoch die Forderung nicht an, sondern ließ den Piemontesen durch die Polizei verhaften. Letzterer hatte noch mehre Provocationen zu erdulden und erhielt den Befehl, das österreichische Gebiet zu meiden. Die Kameraden des österreichischen Offiziers haben auf dessen Ausstoßung aus dem Dienste angetragen.

— Der Militair- und Civil-Gouverneur in der Woiwodina, Graf Coronini, hat an alle bei der Vertheidigung der Festung Temesvar in den Jahren 1848 und 1849 thätig gewesene Militairs eine Einladung erlassen, um der am 18. d. Mts. stattfindenden feierlichen Einweihung jenes Denkmals beizuwohnen, welches der Kaiser den tapferen Vertheidigern gewidmet hat. Dieser Einladung folgend, ist der FML. Baron Wernhardt, zu jener Zeit Oberst des Infanterie-Regiments Sivkowich, und der noch lebende Rangsälteste unter den Vertheidigern dahin abgereist. Das Monument besteht aus einer auf viereckigem Sockel stehenden Halle, auf welcher sich die Statue der Treue erhebt. An den vier Seiten stehen: Tapferkeit, Wachsamkeit, Aufopferung, Gehorsam. Unter diesen ist die Revolution durch Abbildung von Thieren versinnlicht. Als Inschrift trägt das Monument die Worte: „Franz Joseph I. Den heldenmüthigen Vertheidigern der Festung gewidmet 1852."

Wien, 17. Jan. Seine K. K. Hoheit der Erzherzog Rainer, ehemals Vicekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs, ist zu Botzen in Tyrol gestern gestorben; er war am 30. Sept. 1783 geboren.

— Dem Vernehmen nach sind die Grundzüge der politischen Administration Ungarns bereits genehmigt.

Triest, 14. Jan. An Bord des heute aus Dalmatien hier eingetroffenen Lloyddampfers „Baron Kübeck" befand sich der Vetter des Fürsten Danielo, Georg Petrowich Njegusch, Vicepräsident des montenegrinischen Senats. Er begiebt sich dem Vernehmen nach in einer besondern Mission über Wien nach Petersburg. Fürst Danielo hatte sich am 6. nach Grahova verfügt, um mit dem dortigen Wojwoden Jakob Wojatich, der neulich mit dem Kreuze des russischen St. Annen-Ordens 3. Classe decorirt wurde, über die Vorbereitungen zum Kampfe gegen die von der Herzegowina aus heranziehenden türkischen Truppen Rücksprache zu nehmen. Omer Pascha war an der Spitze seines gewaltigen Heeres am 7. in Scutari eingetroffen und der Angriff gegen Montenegro sollte binnen vier bis fünf Tagen beginnen. Die Czernagorzen waren übrigens guten Muthes und bereit, den mächtigen Feind in ihren Schluchten zu empfangen.

— Der Adjutant des Kaisers von Oesterreich, Frhr. Keller von Köllenstein, ist in Begleitung des Gouverneurs von Dalmatien, General Mamula, bereits zu Cattaro eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 15. Jan. In den Salons ist jetzt die glühende Leidenschaft L. Napoleon's für Mlle. Montijo das Haupt-Tagesgespräch, und man will in dieser goldlockigen jungen Spanierin bereits die künftige Kaiserin der Franzosen erblicken. Beim letzten Balle in den Tuilerieen war, als der Kaiser den Tanz mit der Prinzessin Mathilde eröffnete, Fräulein v. Montijo noch nicht erschienen, und L. Napoleon war darüber sichtlich verstimmt. Gleich nach dem Contretanz setzte sich die Equipage der Prinzessin Mathilde in Bewegung, um die sich verspätet habende Schöne abzuholen, welche denn auch endlich erschien und mit dem Kaiser tanzte, dessen gute Laune sich sofort wieder einstellte.

Mlle. Montijo ist von schlankem hohem Wuchse, besitzt feine, kleine Hände und Füße und ist voll scharfen Geistes. Ihr Kopf ist eigentlich das Merkwürdigste an ihr. Sie hat nachtschwarze glühende Augen, hohe schwarze Augenbrauen wölben sich in scharfer Zeichnung über diesem Auge, das von dunkeln, langen Wimpern beschattet wird, und — röthlich gelbes Seidenhaar umgrenzt sonderbar contrastirend dieses Gesicht, das somit den Charakter des Spanischen und des Englischen vereint. Sie bewegt sich fortwährend in der intimen Gesellschaft der Prinzessin Mathilde, und über ihre anderweitige Position will man nichts mit Bestimmtheit behaupten. Es ist eine Thatsache, daß die schöne Spanierin auf der Jagd in Compiegne einen weißen arabischen Zelter ritt, dessen Sanftmuth und Schönheit sie lobte, worauf Louis Napoleon sie denselben anzunehmen ersuchte und einige Wo[rte] leise hinzufügte. Die Spanierin warf lachend und doch stolz den Kopf zurück und sagte so laut, daß es die Umgebung hören konnte: „Bis ich Kaiserin bin."

— Es gehen Gerüchte von einem jedoch noch im Entwurfe vereitelten Attentat auf den Kaiser. Was sich darüber hat in Erfahrung bringen lassen, ist Folgendes. Seit einiger Zeit hatte man zwei wohlgekleidete Reiter bemerkt, welche dem Kaiser auf seinen Ausfahrten und Ausritten folgten und sich immer möglichst ihm zu nähern bemüht waren. Die Polizei wurde auf diese Individuen aufmerksam, ließ sie durch verkleidete Polizeibeamte beobachten und endlich in ihrer Wohnung verhaften. Bei beiden fand man geladene Waffen; der eine von ihnen ist ein früherer Offizier, der, zur Transportation verurtheilt, nach dem letzten 2. Decbr. begnadigt worden ist.

— Nach der eben erschienenen Banküberſicht hat der Baar-Vorrath für den letzten Monat sich um 29 Millionen vermindert. Die umlaufenden Bankzettel betragen 686 Mill. — Die Börse hat sich etwas gebessert.

Paris, 16. Jan. Die Gerüchte über die Entdeckung eines Complottes gegen das Leben des Kaisers gewinnen nach den zu Vaugirard stattgefundenen Verhaftungen an Bestand. — Nach einer Uebersicht im „Moniteur" hat die Bruttoeinnahme aller französischen Bahnen in 1852 nach Hinzutritt von 400 Kilometer Bahnstrecken die vorjährige um mehr als 25 Millionen oder gegen 24 pCt. überstiegen.

Großbritannien.

Capitän Hay, einer der Polizeicommissare Londons, entwirft eine entsetzliche Schilderung von den Wohnungen, in welchen die niedrigsten Volksschichten in der englischen Hauptstadt zur Miethe wohnen. Im Stadttheile Westminster wohnen unter Andern bei einem Hauseigenthümer dieser Classe, deren es nicht weniger als 3300 giebt, 20 junge Frauenzimmer, die in die furchtbarste Noth versunken sind. Die brutale Weise, wie er mit ihnen, selbst in Gegenwart der Polizeibeamten, spricht, beweist, daß sie ganz von seiner Gnade abhängig sind. Wenn sie nicht zur rechten Zeit bezahlen, mishandelte er sie mit Schlägen. In diesen abscheulichen Wohnungen, welche dem Diebsgesindel zum Schlupfwinkel dienen, wird fortwährend Karte gespielt. Ein Bett vertritt dabei die Stelle des Tisches. Ein Theil des Betts wird von halbnackten Weibern eingenommen. Die Polizei würde nur mit Zittern diese Höhlen betreten, wenn nicht die Achtung vor der Obrigkeit selbst unter diesen Leuten ihre Schutzwehr wäre. Die Polizeibeamten haben in einer einzigen Kammer 30 Personen gefunden, Männer und Weiber (fast alle Irländer) trinkend, fluchend, streitend und an den obscönsten Scherzen sich belustigend; auf einem elenden Lager in einer Ecke saß eine kaum bekleidete alte Frau und rauchte Taback. In einem andern Gemache lag auf dem Bett eine Leiche, welche mit Bändern geschmückt war; um dieselbe wurde gezecht und gesungen. Fensterscheiben und Thüren waren nicht vorhanden. Die Bewohner aber sehen das als etwas ganz Natürliches an. Ein anderes Haus enthält 21 Familien oder 103 Personen. Männer, Frauen, Kinder, Brüder, Schwestern, Alles liegt ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts bunt durcheinander.

London, 13. Jan. Es wird aus guter Quelle als gewiß versichert, daß Lord J. Russel, als er neulich das diplomatische Corps im auswärtigen Amt empfing, die offene Erklärung abgab, er verwalte dieses Departement nur ad interim, und binnen sehr kurzer Zeit werde Earl Clarendon das Auswärtige übernehmen. Lord J. Russel soll diese Er-

klärung wiederholt haben, so oft er seitdem mit einem auswärtigen Minister in amtliche Berührung kam. Daß ein solcher Stellenwechsel andere von gleicher Wichtigkeit zur Folge haben muß, versteht sich von selbst, doch hört man zur Zeit über die bevorstehende Modification des Cabinets nichts als Vermuthungen.

London, 17. Jan. Das heute eingetroffene amerikanische Dampfschiff bringt Nachrichten aus New-York vom 4. d. M. Nach denselben hat Boulbon, nach zwei Mal stattgehabten kleinen Gefechten, capitulirt. — Dasselbe Dampfschiff bringt ferner Nachrichten aus Buenos Ayres vom 2., nach welchen Urquiza die neue Regierung anzugreifen begonnen hat.

— Man hört, daß Kossuth nächstens eine Besuchsreise nach Amerika machen wird, wo die Wahl eines demokratischen Präsidenten den Einfluß der Kossuth'-Freunde bedeutend erhöht haben soll. Wenn wir nicht irren, hat der ungarische Verbannte namentlich vom Senator von Michigan, dem General Caß, dringende Einladungen erhalten. Pulßky wird vermuthlich die zweite Agitationsreise wieder mitmachen.

Schweden.

Christiania, 3. Jan. Von dem Prediger Hvslef in Kautokeino sind haarsträubende Berichte über die daselbst von den fanatischen Fjeldfinnen verübten Grausamkeiten eingelaufen. Der Pastor selbst, seine Frau und Kinder waren nahe daran, ermordet zu werden, und es ist fast ein Wunder, daß sie Alle mit dem Leben davonkamen. Sie wurden auf's schrecklichste gepeitscht, um ihnen die Teufel auszutreiben und sie zum „wahren Glauben" zu bekehren. Das Auspeitschen wurde von dem Geschrei: „Thue Buße, du Teufelssohn, du Seelenmörder" und „Rufe Jesus Namen an" begleitet. Die Uebelthäter sitzen jetzt sämmtlich im Gefängnisse, zeigen jedoch wenig Reue.

Spanien.

Madrid, 13. Jan. Eine soeben erschienene Cabinets-Ordre erklärt den General Narvaez im höchsten Grade der Königlichen Ungnade verfallen, weil er heimlich und auf respectwidrige Weise seine an die Königin gerichtete Petition vom 15. Dec. veröffentlicht hat; durch dieselbe Ordre wird zu gleicher Zeit die augenblickliche Ausführung des Befehls vom 9. December gefordert.

Italien.

Rom, 5. Jan. Duca Cesarina-Sforza ist jetzt für die begangene Unvorsichtigkeit (er erschoß in der Dunkelheit, um Diebe zu verscheuchen, einen seiner Diener) mit drei Tagen Hausarrest und einer Geldbuße, die er an verschiedene fromme Stiftungen zahlen muß, bestraft. Die Milde dieser Sentenz wird von den Richtern durch die Unabsichtlichkeit der That motivirt.

Turin, 10. Jan. Der Ball, den der König heute gegeben hat, war äußerst glänzend. Die Mode der kurzen Hosen wurde auch bei dieser Gelegenheit eingeführt und alle hochstehende Beamten tragen dieses Costume mit dem Degen an der Seite.

Von der italienischen Grenze, 12. Januar. Die Truppenmärsche aus dem Innern des Kaiserstaats nach dem Süden haben bereis begonnen, und daß sie noch in dieser harten Jahreszeit stattfinden, beweist die Dringlichkeit derselben, denn auch hierlands hat sich nach einer lenzhaften Witterung plötzlich eine empfindliche Kälte eingestellt, und auch in den nördlichen wird ohne Zweifel der Frost sein Eisscepter schwingen. Man spricht von 30,000 M., welche namentlich die österr. Macht in Mittel-Italien verstärken sollen, um allen Eventualitäten die Spitze bieten zu können, damit die im Kirchenstaate und in Toscana, wie in Modena und Parma stationirten Streitkräfte nöthigen Falls im Stande sein können, selbst gegen eine plötzlich von der Meeresseite verstärkte französische Kriegsmacht an der Tiber Stand zu halten und die Flanke Radetzky's in Ober-Italien zu sichern.

Schweiz.

Bern. In Soubey im bernischen Jura stieg ein Vater mit seinen zwei Kindern auf einen Felsen und befahl den Knaben, sich in die Doubs hinabzustürzen; auf deren Weigerung ergriff er sie, warf sie in die reißenden Fluten, und nachdem er sie darin verschwinden gesehen, stürzte er sich selbst auch hinein. Alle drei ertranken. Armuth scheint der Beweggrund dieser That gewesen zu sein.

Man schreibt der Frankf. Postzeitung von der Aar: Im Canton Tessin herrscht ein großer Schrecken wegen der polizeilichen Aufnahme und Vorladung der in der Lombardei wohnenden Tessinbürger. Drei Chocolade-Fabrikanten sollen schon zur Sühne der vertriebenen Capuziner aus Mailand ausgewiesen worden sein.

Neuenburg. Der Imperial berichtet ein Verbrechen aus einem Bergdorfe (les Loges), auffallend durch seine Unnatürlichkeit. Ein 22jähriges Mädchen gebar in der Neujahrsnacht und gab ihr lebendes Kind, während sie mit den Hausleuten beim Frühstück saß, einem großen Hofhund in die Hütte, der es ganz verzehrte. Die Behörde hatte die Gewißheit einer verheimlichten Niederkunft, ohne auf das Object kommen zu können. Erst nach achttägiger Gefangenschaft gestand die Verbrecherin ihr schreckliches Begehen.

Wissenschaft und Kunst.

Harriet Beecher-Stowe, die Verfasserin von „Onkel Tom's Hütte", ist 1812 im Staate Massachusetts als Tochter des durch seine Reden über die Mäßigkeit bekannten Presbiterian-Predigers Beecher geboren. Ihr Mann ist Calwin Stowe, Professor der biblischen Literatur an einem Seminar in Cincinnati Ihr einfaches eheliches Leben war mit Kindern gesegnet, von denen noch fünf leben; die Erziehung derselben war lange Zeit ihr ausschließliches Geschäft. Sie schrieb Anfangs für Magazine und Journale kleinere Bilder des Nordamerikanischen Stilllebens. Die Studenten des Seminars waren die ersten, welche sich für die Schilderungen der Frau praktisch begeisterten. Sie stifteten Vereine für die Befreiung der Sclaven, zogen predigend durch das Land und halfen den Negern zur Flucht. Die Sclavenhalter von Kentucky zogen mit Pöbelhaufen gegen das Seminar in Cincinnati zu Felde, überfielen die Häuser der Professoren, brannten sie nieder und zerstörten die Buchdruckereien, aus denen Schriften für die Befreiung der Sclaven hervorgingen. Aus diesen Drangsalen ging das Buch „Onkel Tom's" Hütte hervor.

Vermischtes.

Einige Zahlen, die bei der jüngst stattgehabten Einwohnerzählung in Berlin gewonnen sind, werden nicht ohne Interesse sein. Die Zahl der Straßen, von denen nur noch wenige unbebaut sind, beläuft sich in Berlin auf 312, und die der öffentlichen Plätze auf 31. Es befinden sich jetzt 36 Kirchen, 139 Schulen und 20 Hospitäler theils innerhalb der Stadt, theils in dem weitern Polizeibezirk Berlins, der die Vorstädte umschließt. Auf 10 verschiedenen Märkten werden alltäglich die nöthigsten Lebensbedürfnisse zum Kaufe ausgeboten. Es gibt ferner hier 2 Physici, 4 Chirurg. forens., 439 praktische Aerzte und Geburtshelfer, 11 Stadtwundärzte, 67 Wundärzte, resp. Geburtshelfer, 37 Zahnärzte, 41 Apotheker, 367 Barbiere, 99 Hebammen, 142 Wickelfrauen, 37 Krankenwärter, 91 Krankenwärterinnen, 30 Badeanstalten der verschiedensten Art, 168 Buchhändler, 68 Buchdruckerei-Besitzer, 65 Leihbibliotheken, 70 Gasthöfe, 147 Weinhandlungen, 79 Delicateßhandlungen, 460 Cafétiers, 800 Schanklocale, 364 Victualienhändler, 45 Brauerei-Besitzer, darunter 14 Weiß- und 14 Bairisch-Bierbrauer, 190 Conditoreien, 340 Bäcker, 466 Schlächter, excl. 3 Roßschlächter, 523 Materialwaaren-Handlungen, 494 Tabacks-Fabriken resp. Tabacks-Handlungen, 3190 Schneider, 2932 Schuhmacher, 1900 Tischler, 458 Drechsler und 123 Friseure.

Am vergangenen Dinstag Abend um 6 Uhr hatte sich in Folge einer Aufforderung des Predigers der St. Elisabeth-Gemeinde in Berlin, Hrn. Kunze, ein zahlreiches Publikum behufs der Bildung eines evangelischen Bundes im hiesigen Missionshause versammelt. Hr. Kunze machte Mittheilungen über den Ursprung und Zweck des Bundes, der sich bereits in den meisten Ländern Europa's, wie in den der

überseeischen Welttheile verbreitet habe. Am Schlusse der Versammlung theilte der Prediger Hr. Kunze ein Schreiben aus Elberfeld mit, wonach man das Vorhaben begrüßte und anzeigte, daß man auch dort einen solchen Bund zu stiften Willens sei.

In Sachsen ist bekanntlich das Fallschwert eingeführt worden. Der Unterschied zwischen dem Fallbeile und dem Fallschwert besteht darin, daß bei jenem die Execution mit einem bogenförmigen Eiseninstrumente vollstreckt wird, während das Fallschwert schräg, unter einem bestimmten Winkel auf eine wagerechte Linie aufschlägt. Bei dem sächsischen Fallschwerte beträgt dieser Winkel 48 Grad. Offenbar ist die Wirkung des Fallschwertes sicherer, als die des Fallbeiles. Wie man hört, soll bei dem an dem Cadaver eines Erhängten ausgeführten Versuche die Sicherheit der neugebauten Maschine sich vollständig bewährt haben.

Nach dem Stockport Journal wird an der Kettenbrücke über den Niagara emsig gearbeitet. Die Spannweite des Brückenbogens wird 900 Fuß lang. Die Brückenthürme auf beiden Seiten werden 60 Fuß hoch. Die Brücke selbst besteht aus zwei übereinander gehenden, 20 Fuß breiten Bogen, über deren oberen eine Eisenbahn gelegt werden soll; 15,000 engl. Meilen Drahtwerk sind an den eisernen Tauen bei dieser Hängebrücke verwendet, die bis 2000 Tons (40,000 Centner) Last zu tragen haben und 10,000 Tons zu tragen im Stande sein wird.

Zu Berlin wurden kürzlich Sachverständige gerichtlich darüber vernommen, was unter „untadelhaftem Mehl", welches ein Müller zu liefern verpflichtet war, zu verstehen sei. So einfach dieser Begriff zu sein scheint, so wichen doch die als Sachverständige vernommenen Bäckermeister vollständig in ihren Auslassungen von einander ab. Die Einen wollten unter „untadelhaftem Mehl" nur solches verstanden wissen, welches aus den drei Sorten fein, mittel und grob in der Art gemengt ist, daß die erste Sorte mit $\frac{4}{7}$, die zweite mit $\frac{2}{7}$ und die dritte mit $\frac{1}{7}$ die Bestandtheile der Quantität bilden. Andere erklärten jedes Mehl für untadelhaft, das zum Backen von guten und schmackhaften Broden geeignet ist. Die gerichtliche Entscheidung auf diese sich widersprechenden Gutachten hin wird demnach schwierig sein.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 19. Januar. So eben Nachmittag $^1/_4$6 Uhr brachen zwei Stockwerke des hiesigen städtischen Marstallgebäudes zusammen. Fünf Personen, darunter ein Kind in der Wiege, brachen mit durch, ohne Unglück zu nehmen, leider wird aber noch die Tochter des Pächters Lehmann vermißt und man ist eben beschäftigt, sie bei Fackelschein aus den Trümmern hervorzusuchen.

Der Gerichts-Assessor Kruckenberg ist mit Verwaltung der Staats-Anwaltschaft beim Königlichen Kreisgericht zu Beeskow beauftragt worden.

Von der Lausitzer Grenze. Die reichenberger Handelskammer hat beschlossen, eine Eingabe an das Ministerium um Aufhebung der Getreidezölle bei der Einfuhr aus Preußisch Schlesien zu richten, event. um Herabsetzung auf ein Drittel des jetzigen Zollsatzes in Uebereinstimmung mit den im Zolltarif für Tyrol und Vorarlberg, Salzburg und das karlstädter Generalat ausgesprochenen Begünstigungen. Die Getreide-Einfuhr aus Schlesien sei für die hiesigen Grenzbewohner ein Bedürfniß geworden, und die Mahlmühle zu Weißkirchen habe in der Zeit vom 1. November 1851 bis Ende October 1852 15,765 Strich Weizen und 5144 Strich Roggen aus Görlitz, Liegnitz und Breslau bezogen. Der für diese Mengen bezahlte Einfuhrzoll betrage 8500 Fl. C.-M. Diese Getreide-Einfuhr habe den wohlthätigen Erfolg gehabt, daß dadurch die Marktpreise herabgedrückt wurden. Obgleich die diesjährige Ernte gut ausgefallen, seien die Getreidepreise doch nicht im Verhältniß zu der letzten Ernte zurückgegangen. Für den Getreidemarkt des Kammerbezirks sei daher die Einfuhr aus dem Zollverein eine sehr wohlthätige Concurrenz. Es sei bei der für die Industrie-Arbeiter ohnehin drückenden Geschäftslosigkeit und bei der durch mangelhafte Communicationsmittel gesteigerten Noth im Gebirge für die zahlreiche Bevölkerung des Kammerbezirks sehr wünschenswerth, daß nicht der Einfuhrzoll das ohnehin so kostspielige Brot noch vertheuere.

— Im nächsten Sommer soll in Reichenberg in Böhmen ein großes Gesangfest stattfinden. Es wird dazu eine eigene Tonhalle gebaut werden, welche 800 Sänger und 2000 Zuhörer aufnehmen kann. Zugleich soll eine werthvolle Preisvertheilung damit verbunden sein.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. Traugott Krahl, Kofferträger auf hiesigem Eisenbahnhofe, u. Frn. Emilie Amalie Wilh. geb. Heinze, S., geb. d. 4., get. d. 12. Jan., Ernst Moritz. — 2) Joh. Gottfr. Bräuer, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Thomas, T., geb. d. 10., get. d. 14. Jan., Minna Pauline. — 3) Hrn. Joh. Friedr. Albrecht Hoffmann, Unteroffiz. u. Capit. d'armes im 1. Bat. (Görlitz) Kgl. 3. Garde-Landw.-Reg., u. Frn. Jul. Henr. Wilh. geb. Linke, T., geb. d. 21. Dec., get. d. 16. Jan., Hulda Aug. Clementine Emilie. — 4) Karl Julius Robert Klos, Gürtlerges. allh., u. Frn. Julie Therese geb. Hoffmann, S., geb. d. 30. Dec., get. d. 16. Jan., Jul. Emil Gust. — 5) Hrn. Ernst Jul. Dix, Steindrucker allh., u. Frn. Henr. Wilh. geb. Hinlich, S., geb. d. 3., get. d. 16. Jan., Ernst Traugott Bruno. — 6) Joh. Karl Gottfr. Exner, Inw. allh., u. Frn. Christ. Jul. geb. Höhne, T., geb. d. 4., get. d. 16. Jan., Bertha Pauline. — 7) Hrn. Heinrich Rob. Bartusch, Unteroffiz. beim Stamm des 1. Bat. (Görlitz) Königl. 6. Landw.-Reg., u. Frn. Jul. Ros. geb. Nowack, T., geb. d. 7., get. d. 16. Jan., Marie Agnes Auguste. — 8) Hrn. Friedr. Adolph Karl Mortell, Buchhalter zu Leippa bei Rothenburg, u. Frn. Frieder. Karol. Louise geb. Theurich, S., geb. d. 30. Nov., get. d. 16. Jan., Alfred. — 9) Hrn. Herm. Robert Paul, B., Wildprethändler u. Restaurateur allh., u. Frn. Ernestine Karol. geb. Anforge, T., geb. d. 27. Dec., get. d. 17. Jan., Antonie Auguste Theresie. — 10) Karl Heinr. Atte, B. u. Lohnkutscher allh., u. Frn. Joh. Marianne geb. Pohl, S., todtgeb. d. 11. Jan. — 11) Joh. Karl Aug. Hänsch, Inw. allh., u. Frn. Christ. Elisabeth geb. Rämisch, S., todtgeb. d. 11. Jan. — 12) Mstr. Joh. Karl Aug. Noack, Schneider allh., u. Frn. Agnes geb. Symank, S., todtgeb. d. 14. Jan. — In der kathol. Gem.: 13) Mstr. Johannes Antonius Springer, Kürschner allh., u. Frn. Amalie Therese Springer geb. Leukert, S., geb. d. 8. Dec., get. d. 9. Jan., Paul Max Aloysius. — 14) Hrn. Johann Heinr. Anton Andres, Wundarzt allh., u. Frn. Marie Amalie geb. Kettmann, T., geb. d. 22. Dec., get. d. 11. Jan., Katharina Thoska.

Getraut. 1) Hr. Karl Aug. Fabian, Secretair b. d. Königl. Strafanstalt allh., u. Fr. Louise Schönberg geb. Scheithauer, weil. Hrn. Franz Schönberg's, Aufseher an der Königl. Strafanstalt zu Sagan, nachgel. Wwe., getr. d. 13. Jan. in Sagan. — 2) Hr. Karl August Heinrich, B. u. Buchbinder allh., u. Jgfr. Aug. Henr. Schauer, Joh. Glieb. Schauer's, Zimmermann u. Einwohn. zu Königstein bei Pirna, zweite T. erster Ehe, getr. d. 16. Jan. in Königstein. — 3) Mstr. Karl Ferd. Vogel, B., Huf- u. Waffenschmidt allh., u. Jgfr. Bertha Amalie Dietrich, weil. Mstr. Friedr. Ad. Dietrich's, B., Weiß- u. Sämischgerb. zu Merseburg, nachgel. ehel. T., getr. d. 16. Jan. in Merseburg.

Gestorben. 1) Jgfr. Marie Ros. Breitner, weil. Mstr. Joh. Glieb. Breitner's, B. u. Schneid. allh., u. weil. Frn. Marie Rosine geb. Herberger, T., gest. d. 13. Jan., alt 83 J. 2 M. 15 T. — 2) Fr. Joh. Elisab. Rambusch geb. Lode, weil. Mstr. Joh. Sam. Rambusch's, B. u. Tuchmacher allh., Ww., gest. d. 8. Jan., alt 74 J. 9 T. — 3) Fr. Marie Rosine Zieschang geb. Jäckel, Gottfr. Zieschang's, Inw. allh., Ehegattin, gest. d. 8. Jan., alt 67 J. 29 T. — 4) Mstr. Joh. Imman. Wilh. Ludwig, B. u. Tuchmacher allh., gest. d. 12. Jan., alt 50 J. 8 M. 16 T. — 5) Fr. Joh. Dorothea Scheibe geb. Richter, Christ. Scheibe's, B. u. Hausbes. allh., Ehegattin, gest. d. 12. Jan., alt 48 J. 9 T. — 6) Hr. Joh. Wilhelm Hildebrand, B. u. Barbier allh., gest. d. 12. Jan., alt 38 J. 18 T. — 7) Hr. Ernst Hermann Weise, B. u. Wollenwaarendruckereibesitzer allh., gest. d. 10. Jan., alt 36 J. 5 M. 1 T. — 8) Joh. Gottlieb Krause's, B. u. Lohnkutscher allh., u. Frn. Joh. Aug. geb. Schmidt, T., Minna Marie, gest. d. 12. Jan., alt 1 J. 10 M. 15 T. — 9) Mstr. Joh. Andreas Hern… Neumann's, B. u. Schlosser allh., u. Frn. Aug. Amalie geb. Ba… S., Paul Jul. Bruno, gest. d. 9. Jan., alt 28 T. — 10) Karl Friedr. Wilh. Mende's, Dachdecker allh., u. Frn. Christ. Henr. geb. Schimmel, S., Gust. Adolph, gest. d. 9. Jan., alt 1 J. 4 M. 19 T. — 11) Karl Friedrich Ernst Rothe, B. u. Schneiderges. allh., weil. Mstr. Christ. Sam. Rothe's, B. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Christ. Beate geb. Ar… S., gest. d. 14. Jan., alt 41 J. 8 M. 18 T. — 12) Fr. Aug. Emilie Stiller geb. Knoll, Hrn. Benno Stiller's, B., Gold- u. Silberarbeiter allh., Ehegattin, gest. d. 13. Jan., alt 40 J. 11 M. 14 T. — 13) Mstr. Karl Heinrich Wilh. Richter's, B. u. Schuhmach. allh., u. Frn. Joh. Aug. Ernest. geb. Bibrach, S., Wilh. Gustav Hugo, gest. d. 14. Jan., alt 15 T. — 14) Friedr. Alwin Fortagne's, B. u. Tischler allh., u. Frn. Christ. Amalie geb. Bölow, S., Friedrich Emil, gest. d. 13. Jan., alt 2 J. 6 M. 9 T.

Verantwortlicher Redacteur: J. Rehfeld in Görlitz.

Hierzu „Görlitzer Nachrichten."